

Ulrich BACK / Thomas HÖLTKE / Dorothea HOCHKIRCHEN, *Der Alte Dom zu Köln. Befunde und Funde zur vorgotischen Kathedrale* (Studien zum Kölner Dom 12) Köln 2012, Verlag Kölner Dom, 659 S., 65 Taf., zahlreiche Abb., 19 Tab. + 11 Beil. + 1 CD, ISBN 978-3-922442-77-6, EUR 129. – Nach einem Band 2002 von S. Ristow zu den frühen Kirchen unter dem Kölner Dom und einem 2008 von U. Back zum gotischen Dom werden nun in der gleichen Reihe die archäologischen Befunde zum Kölner Dom und seinen Vorgängerbauten in Karolingerzeit und Hoch-MA präsentiert, die Steinbearbeitungstechnik der karolingischen Architektur und die Verglasung untersucht und in Befund- und Fundkatalogen ausführlich dargestellt. Für diese Zs. einschlägig ist besonders Clemens M. M. BAYER, Alkuin und der Kölner Dom. Beobachtungen zu den Carmina 107, 2 und 107, 3 (S. 213–230), der neben dem Text und der Übersetzung beider Gedichte auch den Nachweis bietet, dass es sich tatsächlich um Werke des Angelsachsen handelt und dass carmen 107, 2 in Wirklichkeit drei poetische Inschriften sind, die Karl der Große vor 800 für den Petrusaltar und den Bereich des Haupteinganges stiftete, während carmen 107, 3 zwar auch eine Stifterinschrift, aber wohl nicht für den Kölner Dom war. Wichtig sind diese carmina für die umstrittene Datierung des Alten Domes vor 857 oder sogar vor 800.

M. H.

Sebastian RISTOW, Sarkophag für einen Säugling aus der Domgrabung in Aachen, *Bonner Jbb.* 212 (2012) S. 227–239, 11 Abb., berichtet von einem bereits im 19. Jh. an zentraler Stelle der Kirche aufgefundenen (und zeitweise verschollenen) Sarkophag wohl des 8. Jh., angefertigt „für ein maximal halbjähriges Kind“ (S. 239), das allerdings mit keinem der aus Schriftquellen bekannten Nachkommen Pippins des Jüngeren oder Karls des Großen zu identifizieren ist.

R. S.

Jörg DRAUSCHKE, *Zwischen Handel und Geschenk. Studien zur Distribution von Objekten aus dem Orient, aus Byzanz und aus Mitteleuropa im östlichen Merowingerreich* (Freiburger Beiträge zur Archäologie und Geschichte des ersten Jahrtausends 14) Rahden/Westfalen 2011, Leidorf, 565 S., 37 Abb., 2 Tab., 42 Karten, 23 Taf., ISBN 978-3-89646-774-4, EUR 74,80. – Diese materialreiche und umfassende, von Heiko Steuer in Freiburg betreute archäologische Diss. widmet sich „exotischen“ Grabfunden wie Kaurischnecken, Perlen oder für die Fibeln verwendeten Almandinen mit dem Ziel, „Austauschprozesse im frühen MA mittels der Analyse eines abgesicherten Spektrums fremder Objekte in einer fest umrissenen Region“, nämlich „von den Vogesen bis zur Traummündung und von der Wetterau bis zur Nordschweiz und dem Alpenfuß“, für das 6. und 7. Jh. zu untersuchen (S. 273). Der zweite Teil des großformatigen Buches enthält eine Fundliste aller einschlägigen Gräber aus dem untersuchten Raum sowie zahlreiche Abb. D. kommt zu sehr differenzierten und einleuchtenden Ergebnissen über den Handel und Warenverkehr des Merowingerreiches, der in Schriftquellen wenig thematisiert wird. Dass man Handelsgüter wie die Almandine zeitweise aus Südindien bezog, lässt sich nur aus archäologischen Funden kombiniert mit naturwissenschaftlichen